

Zur Stippvisite bei den Orgeln

Drei Stationen in Freigericht

Freigericht (hjh). Der Freigerichter Kunstverein Kaleidoskop hatte für Samstag zu einer Orgelwanderung eingeladen, die als erste Station die Orgel in der Bernbacher St. Bartholomäus-Kirche zum Ziel hatte. Über 20 Interessierte hatten sich dazu eingefunden, wenn auch das Wetter wenig einladend wirkte.

Zu Beginn stellte Vereinsvorsitzender Prof. Bernhard Fleckenstein Markus Noll vor, der an den einzelnen Stationen Informationen zu den jeweiligen Orgeln gab und auch einige Stücke auf den königlichen Instrumenten zum Besten gab. In Bernbach erklärte Noll, dass die ursprünglich von Orgelbauer Börner aus Rodenbach erbaute Orgel aus den 70er Jahren von Orgelbauer Noeske umgebaut und ganz im neobarocken Stil intoniert wurde. Die immer wieder notwendigen und teilweise aufwendigen Sanierungen streifte er dabei kurz und bot den Teilnehmern danach die Möglichkeit, sich vom Klang des Instrumentes zu überzeugen. Neben Werken von Bach und Buxtehude spielte er die Suite Carmelite von Jean Francaix. In dieser Suite beschrieb Francaix mit einem Augenzwinkern die Charaktere eines karmelitischen Klosters.

Vorbei an der Bernbacher Grotte ging der „Spaziergang“ nach Horbach zur St.-Michael-Kirche. Dort begrüßte Horst Berger die Gruppe und erzählte rührend und spannend zugleich die Geschichte der englischen Keates-Orgel. Das Instrument wurde 1909 in England für eine Kirche gebaut. Nach Auflösung des dortigen Gotteshauses und Zwischenlagerung in Wuppertal kam es nach Horbach und wurde von Orgelbauer

Förster & Nicolaus aus Lich vorbildlich restauriert. Mit dem ersten Orgelwerk von Christopher Tambling, das Noll an der Orgel interpretierte, überzeugten sich die Zuhörer von den kräftigen Zungen in dem wunderbaren Instrument. Ganz französisch-barock ging es weiter mit der Suite im ersten Ton von Louis-Nicolas Clérambault. Mit Felix Mendelssohns Präludium in c-Moll endete der Aufenthalt in der Pfarrkirche.

Nach einer Stärkung im benachbarten Pfarrheim ging es weiter zur St.-Markus-Kirche in Altenmittlau, wo Noll als Organist tätig ist. Ziel war die romantische Ratzmann-Orgel aus dem Jahr 1905. Die Altenmittlauer Orgel wurde vor zehn Jahren grundlegend restauriert. So wurde die elektrische Traktur aus den 70er Jahren durch eine pneumatische ersetzt und damit das Instrument wieder in den Originalzustand zurückgeführt. Noll freute sich über die gelungene Restaurierung der Altenmittlauer Orgel, die wie die Orgel in Horbach überregional Beachtung finde. Auch auf die verschiedenen Reparaturen, letztmals vor zehn Jahren, und den Einbau der Ratzmann-Orgel im Jahre 1905 ging Noll bei seinen Ausführungen ein und gewährte den Orgelwanderern einen Einblick in das Innenleben des Instruments. Danach kam die Interpretation von der Sonate in c-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Gehör, die mit ihren wechselnden Registrierungen die verschiedenen dynamischen Abstufungen der Ratzmann-Orgel vorstellt. Mit dem klangprächtigen „Te Deum“ von Max Reger endete der Orgelvortrag in Altenmittlau.



Markus Noll (links) spielt an der Orgel, Christian Schneider lauscht andächtig. (Foto: Huth)